

# Interview mit Fraktionschef Rolf Mützenich

1.8.20

- 1 -

**Herr Mützenich, haben Sie Angst vor einer zweiten Welle?**

Die Gefahr einer zweiten Corona-Welle besteht. Die Warnungen muss man sehr ernst nehmen. Andere Länder haben bereits die Erfahrung gemacht, dass mangelnde Vorsicht zu steigenden Infektionszahlen führt. Wir müssen alles daran setzen, dass uns das in Deutschland nicht passiert.

**Würden Sie in einem Risikogebiet Urlaub machen?**

Nein. Trauerfälle oder Notfälle in der Familie mögen Gründe für eine solche Reise sein. Aber: Dass Menschen auf die Idee kommen, Gebiete mit einem hohen Infektionsrisiko als Erholungsorte zu nutzen, kann ich nicht nachvollziehen. Es ist richtig, jetzt verpflichtende Tests für Rückkehrer aus solchen Gebieten einzuführen.

**Hat Bundesgesundheitsminister Jens Spahn das Thema verschlafen?**

Es wäre wünschenswert gewesen, schon deutlich vor Beginn der Sommerferien darüber nachzudenken, wie wir mit den Urlaubsrückkehrern umgehen sollen. Allerdings war lange weder klar, welche Reisemöglichkeiten es geben wird, noch wo sich Risikoregionen entwickeln. Aber ich will nichts beschönigen: Wir hätten wenigstens abstrakt eine bessere Vorbereitung gebraucht.

**Der Präsident des Deutschen Lehrerbundes, Heinz-Peter Meidinger, fürchtet „großes Durcheinander“ im neuen Schuljahr. Braucht der Bund mehr Schulkompetenzen?**

Gerade bei den Schulen müssen wir aus den Erfahrungen der Krise lernen. Der Bildungsföderalismus hat seine Stärken. Ich setze aber auch auf die Einsicht der Länder: Wir müssen in Deutschland noch mehr tun, um in den Schulen gemeinsame Standards zu befördern und Realität werden zu lassen. Der Bund gibt Geld für viele Projekte, natürlich muss daraus auch etwas folgen.

**Die Corona-Krise hat gezeigt, wie überfordert US-Präsident Donald Trump mit seinem Amt ist. Trauen Sie ihm zu, die Wahl noch zu gewinnen?**

Die Wahl in den USA ist noch lange nicht gelaufen. Die Gefahr, dass Donald Trump erneut als Präsident gewählt wird, besteht auch angesichts des besonderen Wahlsystems fort. Wenn aber wichtige Staaten wie Florida an die Demokraten gehen,

wie derzeit vorhergesagt, wird es für Trump schwer.

**Inzwischen redet Trump über eine Wahlverschiebung.**

Eine Verschiebung der Wahl, nur um länger im Amt zu bleiben, wäre ein schwerwiegender Verfassungsverstoß und ein weiterer Rückschlag für diejenigen, die sich in ihren Ländern für Demokratie und freie Meinungsäußerung einsetzen. Was dieser US-Präsident insgesamt schon an Ungeheuerlichkeiten gesagt und getan hat, lässt mich sprachlos zurück. Trump ist ein Egomane und ein Rassist. Er hat die USA nie versöhnt, sondern immer nur versucht zu spalten. Seine Strategie, Bundesstruppen in demokratisch regierte

Städte gegen deren Willen zu entsenden, um die dort bestehenden Auseinandersetzungen über Rassismus anzukurbeln, ist abscheuerregend. Angesichts der vielen Schusswaffen in den USA mache ich mir große Sorgen, dass es bis zur Wahl oder auch danach zu bürgerkriegsähnlichen Zuständen kommen kann.

**Was wären die Folgen für Europa, wenn Trump Präsident bliebe?**

Es würde weiter zu großen Irritationen und nachhaltigen Auseinandersetzungen kommen. Die Gemeinsamkeiten würden weiter abnehmen. Trump würde mit Sicherheit auch weiter versuchen, Europa zu spalten.

**Die SPD kann als Krisenmanager in Sachen Corona auftreten und ist trotzdem in Umfragen bis auf 14 Prozent abgerutscht. Grünen-Chef Robert Habeck veröffentlicht Pferdefotos und die Grünen liegen wieder bei 20 Prozent. Was macht die SPD falsch?**

Ich glaube, die Menschen haben in der Krise anderes zu tun, als sich schon Gedanken darüber zu machen, wen sie im Herbst 2021 wählen. Wir werden in den Umfragen zulegen, wenn es darauf ankommt. Ich muss mich nicht darüber auslassen, wenn andere Politiker meinen, sich in Pose werfen zu müssen. Mir persönlich ist diese Art der Selbstinszenierung sehr fremd.

*Interview: Andreas Niesmann*



# „Trump ist ein Egomane und Rassist“

Der SPD-Fraktionschef Rolf Mützenich warnt vor zu viel Optimismus im US-Wahlkampf



„  
Ich muss mich  
nicht darüber  
auslassen, wenn  
andere Politiker  
meinen, sich in Pose  
werfen zu müssen.

„Die Wahl in den USA ist noch lange nicht gelaufen“: Rolf Mützenich ist seit vergangem Jahr SPD-Fraktionschef im Bundestag.